

Dietmar Grieser

Wege, die man nicht vergißt

Dietmar Grieser
**Wege, die man
nicht vergißt**

**Entdeckungen
und Erinnerungen**

Mit 36 Abbildungen

AMALTHEA

Für Axel und Jana

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.amalthea.at

© 2015 by Amalthea Signum Verlag, Wien
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker, OFFBEAT

Umschlagmotiv: Auguste Renoir, Chemin montant dans les hautes herbes
(1876/77): © Musée d'Orsay, Paris, France/Bridgeman Images

Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Gesetzt aus der 11,15/14,91 pt New Caledonia

Printed in the EU

ISBN 978-3-99050-001-9

eISBN 978-3-902998-89-7

Es gibt keine Orte,
es gibt nur Menschen.

Alfred Polgar

Wege entstehen dadurch,
daß man sie geht.

Franz Kafka

Wenn du unterwegs etwas ansehen willst,
geh nicht zu gierig darauf los.
Sonst entzieht es sich dir.
Laß ihm Zeit, auch *dich* anzusehen.
Es gibt ein Aug in Aug auch mit den sogenannten Dingen.

Franz Hessel

Inhalt

Vorwort 11

Wien

Servus

Erste Schritte in Wien 14

Die Wundertüte

Von Durchhäusern, Abkürzungen und Schleichwegen 20

»Nieder mit der Trikolore!«

Die Fahngasse 29

Not, Gemeinheit, Mord

Hugo Bettauer und »Die freudlose Gasse« 35

Eine gute Marke

Die Phorusgasse 47

Der erste Sprayer

Joseph Kyselak und die Schwarzenbergallee 51

Am besten sonntags

Die Prater-Hauptallee 57

Die gelbe Straße

Veza Canetti zwischen Mazzes-Insel und Himmel 65

Stirb und werde
Straßenumbenennungen in Wien 72

Ladies first
*Von der Bertha-von-Suttner-Gasse bis zum
Josefine-Hawelka-Weg* 79

Straßenhändler, Schnorrer und Hausierer
Ein Exkurs 84

Kindheit und Jugend

Der Nabel der Welt
König-Ottokar-Straße 10 96

Kein leichter Weg
Kriegsende am Starnbergersee 106

Freunde, Schüler, Lehrer
»Traumatische« Straßen 113

Balduins Niederlage
Wenn ich durchs Kuhviertel von Münster streife ... 120

Draußen im Land

Via Sacra, Jakobsweg und Penny Lane
Mariazell und das alte Österreich-Ungarn 127

Da capo
Auf Mozarts und Goethes Spuren 133

Folgeschwere Panne
Die »Kaiserstraße« Wien–Olmütz 138

Trinkgeld für Ihre Durchlaucht
Die Kaiserpromenade von Gastein 143

Holpriger Zitatenschatz
Der Wittgensteinpfad 154

Draußen in der Welt

Von der Via Appia zur Via Mala
Berühmte alte Verkehrswege 161

Die elegante Welt
Prunk zwischen St. Petersburg und Wien 165

Todeskandidaten, Attentäter, Helden
Albert Speers »Ankunft« auf dem Kahlenberg 170

Der F-Weg
Franz Werfel und die Fluchthelfer von Banyuls 175

Am Ort der Handlung
Von St. Petersburg nach Triest 181

Wilde Klage
Am Schauplatz von Georg Trakls Gedicht »Grodek« 184

Die Desire Street
*Auf den Spuren von Tennessee Williams'
»Endstation Sehnsucht« 193*

Zugunsten der Briefträger
*Die Heldendenkmäler von Tarajalejo
und Hauterives 203*

»Straßen machen mir Angst ...«
Ödön von Horváths Tod auf den Champs-Élysées 210

Die Catfish Row
Auf den Spuren von Porgy und Bess 225

Lindenstraße ohne Linden
Von Chaplin bis Fellini, von San Francisco bis Wien 238

Von Marathon bis Red Bull
Alte und neue Rennstrecken 243

Dein Name sei Roml
Die Wüstenroute von El Alamein 247

Wo der Weihnachtsstern ein Baum ist
Kreuz und quer durch Taiwan 261

Bild- und Textnachweis 271

Personenregister 272

Vorwort

Es führt kein Weg zurück« lautet der (deutsche) Titel eines seiner letzten Romane. Thomas Wolfe selbst hat dessen Veröffentlichung nicht mehr erlebt: Mit kaum vierzig war der im Millenniumsjahr 1900 geborene US-amerikanische Erzähler aus der Generation der Faulkner-Steinbeck-Hemingway von der Bühne abgetreten. Hatte er in den elf Jahren nach Erscheinen seines Hauptwerks »Schau heimwärts, Engel«, das ihn 1929 über Nacht berühmt gemacht hatte, seinen Sinn geändert?

In den 1970er Jahren, da der Name Thomas Wolfe noch in aller Munde war, habe ich mich intensiv mit diesem Autor beschäftigt, bin ihm sogar (für mein Buch »Schauplätze der Weltliteratur«) in seinen Geburtsort Asheville (North Carolina) nachgereist, um an Ort und Stelle Wolfes Romanfiguren nachzuspüren. Welche der beiden Botschaften, die er uns Lesern hinterlassen hat, mag die letztgültige sein? »Schau heimwärts, Engel« oder »Es führt kein Weg zurück«?

Ich denke, es gelten beide. Und so ist auch der mit dem vorliegenden Buch unternommene Versuch, jener vielen Wege zu gedenken, die ich in meinem Leben als Schriftsteller wie als Privatperson beschritten, erforscht oder auch nur im Gedächtnis bewahrt habe, ein ambivalentes Unternehmen: Es wird ebenso von Straßen, Gassen, Pfaden und anderen Verkehrswegen die Rede sein, an die ich wohl nie zurückkehren werde, wie auch von solchen, zu denen es mich beständig »heimwärts« zieht, und sei es nur in der Erinnerung.

Da sind zum einen diejenigen, die uns allen zufolge ihrer Berühmtheit vertraut sind: Champs-Élysées und Downing Street, Via Dolorosa und Newski-Prospekt.

Dann die Örtlichkeiten, die wir aus der Geschichte, aus Literatur, Malerei und Film zu kennen glauben: Don Quijotes Windmühlenroute, Federico Fellinis »La Strada« oder Greta Garbos »Freudlose Gasse«. Wo wurden die Fernsehserien »Lindenstraße« und »Die Straßen von San Francisco« gedreht?

Und schließlich die Verkehrswege, die unser eigenes Alltagsleben mitgeprägt haben: der Schulweg von anno dazumal, die Route, die unsere Hochzeitskutsche genommen hat, die sagenumwobenen Wiener »Durchhäuser« mit ihren Schleichwegen und Abkürzungen, die »Via Sacra« der Jahr für Jahr aufgeschobenen Mariazell-Wallfahrt, die gerade eben jublierende Wiener Ringstraße oder die 4,5 Kilometer lange Prater-Hauptallee.

Bleiben wir im Lande, im alten wie im neuen Österreich: Wie verlief die Kaiserstraße nach Olmütz, wo 1848 der 18jährige Franz Joseph den Thron bestiegen hat? Welchen Weg hat Mozarts Postkutsche auf der vom Dichter Eduard Mörike nachempfundenen Reise nach Prag genommen? Was hat es mit der ominösen Fahngasse im Zentrum Wiens auf sich, die es nur zu zwei Hausnummern gebracht, aber um ein Haar einen Krieg ausgelöst hat? Wem begegnen wir auf der Kaiserpromenade von Gastein? Was steckt hinter der »Gelben Straße«, die Veza Canetti in ihrem gleichnamigen Roman porträtiert hat? Wem verdanken Franz Werfel und zahlreiche weitere NS-verfolgte Künstler den legendären »F-Weg«, der ihnen 1942 das Leben gerettet hat? War Ödön von Horváths Diktum »Straßen machen mir Angst« Aberglaube oder Prophetie?

Auf vier Kontinenten war ich unterwegs, um Topoi wie Tennessee Williams' »Endstation Sehnsucht«, die Catfish Row

Vorwort

aus der Oper »Porgy and Bess«, den Schauplatz von Georg Trakls Gedicht »Grodek« und die Wüstenpiste von El Alamein aufzufinden. Ihnen allen und vielen mehr wollen wir in diesem Buch nachspüren – in Österreich, in den Nachbarländern und im Rest der Welt. Ihren Namen, ihrer Geschichte, ihrer Aura, ihren Schicksalen, ihren Geheimnissen.